Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

65 (19.3.1892) I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 40 Pfg. (monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 65, I. Blatt. Samstag, den 19. März 1892

Katholiken!

Ein neues Quartal steht bevor, in welchem der Kampf, welcher in unserer Kammer entbrannt ist, fortgeführt werden soll. Haben die Debatten bis jetzt im ganzen Lande das größte Interesse und eine gewaltige Erregung hervorgerufen, so werden die jetzt folgenden dies in noch ungleich höherem Maße bewirken, da ja die wichtigsten Fragen in Betreff der Orden, des direkten Wahlrechtes, der Wahlkreiseintheilung u. s. w. noch zur Berathung kommen sollen. Die Wichtigkeit und die hohe Bedeutung der Kammerverhandlungen steht außer Frage und jeder, der einigermaßen Sinn für die Politik und Theilnahme für unsere Zustände hat, wird deshalb sich über den Fortgang des parlamentarischen Kampfes zu unterrichten suchen. Da empfiehlt sich der „Badische Beobachter", der am Sitz des Landtages über die Debatten am nämlichen Tage und ausführlich berichtet, sowie nachher Stimmungsbilder, erläuternde Artikel und die bedeutenderen Reden wörtlich bringt, von selbst.

Aber nicht nur in Bezug auf Baden, sondern auch auf das deutsche Reich, sowie die allgemeine Weltlage leben wir in einer wichtigen Zeit, in einer neuen Aera und eine gut informirende Zeitung ist daher nothwendig.

Der „Badische Beobachter" wird auch fernerhin, entschieden und fest in der Sache, aber ruhig und würdig in der Form das bewährte Programm der Centrumspartei vertreten und die katholische Fahne mit Gottes Hilfe ohne Menschenfurcht unverzagt hochhalten.

Was den Inhalt des „Badischen Beobachter" anbelangt, so werden wir auch in Zukunft unser Hauptaugenmerk auf Folgendes richten: Einen reichhaltigen politischen Theil, zahlreiche Leitartikel über alle wichtigen Tagesfragen, eine regelmäßige politische Wochenschau, einen mit besonderem Eifer gepflegten badisch-politischen Theil, ein spannendes literarisches Feuilleton, mannigfaltige interessante Notizen aus dem Lande und aus der Residenz, vermischte Nachrichten, Handels- und Verkehrs-Nachrichten,

Mittheilungen über Haus- u. Landwirthschaft,

direkte Depeschen über alle wichtigen Ereignisse, häufige Artikel und Abhandlungen über allgemein interessante Fragen aus Welt und Wissen.

Wöchentlich einmal erscheint als Gratis-Beilage das acht Seiten (Groß-Quart) starke illustrirte belletristische Unterhaltungsblatt

„Sterne und Blumen".

Indem wir nochmals auf die Wichtigkeit der katholischen Presse, besonders im nächsten Quartal, aufmerksam machen, laden wir alle Freunde der katholischen Sache zu kräftiger Unterstützung und Verbreitung unseres Blattes ein. Wir werden bestrebt sein, uns des Vertrauens unserer Leser nach jeder Richtung hin würdig zu zeigen.

Der „Badische Beobachter" kostet durch die Post bezogen ohne Bestellgeld 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

☞ Bestellungen auf den „Bad. Beobachter" pro 2. Quartal 1892 werden bei der Post und bei der Hauptexpedition (Adlerstraße 42), sowie auch bei folgenden Agenturen entgegengenommen:

Julius Becker, Kaufmann, Ecke der Kaiser-Passage und Akademiestraße,
Konrad Bodenmüller, Schreibmaterialien-Handlung, Kaiserstraße 158,
J. Dolland, Kaufmann, Bahnhofstraße 4,
F. Gärtner, Luisenstraße 52,
Maple, Kaufmann, Schützenstraße 82,
F. A. Gärtner, Kaufmann, Kaiserstraße 19,
Eugen Helff, Kaufmann, Karl-Friedrichstraße 6,
F. A. Herrmann, Kaufmann, Waldstraße 5,
Ad. Hofherr, Kaufmann, Herrenstraße 35,
Kupferschmid, Kaufmann, Leopoldstraße 11,
Leop. Laub Ww., Kaufmann, Ritterstraße 11,
Literarische Anstalt, Herrenstraße 34, Ecke der Erbprinzenstraße,
Maas, Hausmeister des katholischen Gesellenhauses, Sophienstraße 58,
Aug. Lösch, Kaiserstraße 115,
L. W. Schmeiser, Kaufmann, Waldhornstraße 58,
Albert Tensi, Papier-Handlung, Spitalstraße 33,
Gottfried Wenz, Bäcker, Lessingstraße 3a,
Jean Wieder, Kaufmann, Luisenstraße 45,
Wilh. Wiesner, Kaufmann, Marienstraße 9,
Friedrich Zirf, Posamentier, Schützenstraße 37,
Hermann Zoller, Kaufmann, Schützenstraße 43,
Haug, katholischer Meßner im Stadttheil Mühlburg;
ferner
in Beiertheim (Bäcker Kühn),
in Bulach (Robert Fichtnaler),
in Daxlanden (Polier Kögel),
in Ettlingen (Kaufmann A. Schindler),
in Durlach (Hr. Ungeheuer, Pfinzvorstadt 41),
in Rastatt (Kaufmann A. Fischer),
in Pforzheim (Fabrikant Gl. Bellmann).

☞ Neueintretende Abonnenten erhalten für das zweite Vierteljahr 1892 schon von jetzt an den „Badischen Beobachter" umsonst und portofrei zugesandt.

Redaktion und Verlag des „Bad. Beobachters".

Gedächtnißrede am Todestage Dr. Windthorst's,

gehalten von dem

Land- und Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Buol

am 15. März 1892

bei der Windhorst-Gedächtnißfeier im katholischen Arbeiterverein in Karlsruhe.

Das ganze katholische Deutschland, ja ich sage die Katholiken der Welt, stehen in diesen Tagen unter dem Eindruck des Verlustes einer ihrer schönsten Zierden, aber auch unter dem mächtigen Impuls, dem gerecht zu werden, was uns dieser Verlust auferlegt! — Es ist schon ein Jahr her, seit Ludwig Windthorst — einer der größten Männer des Vaterlandes und einer der edelsten Söhne der katholischen Kirche — heimgegangen ist. Indem wir uns heute hier versammelt haben, um diesen Eindrücken und Impulsen Ausdruck zu geben, so hätte ich es zwar gerne beredterer Zunge überlassen, dies zu thun; wenn ich dem an mich gestellten Ansinnen aber trotzdem entspreche, so geschieht es in dem Bewußtsein, daß bei keinem der Anwesenden der Eindruck des in diesen Tagen des vorigen Jahres in Berlin Erlebten ein lebhafterer sein kann, als bei mir und daß ich an Anhänglichkeit an den Verewigten und wenigstens am guten Willen, den für uns aus dem Verluste erwachsenden Aufgaben nach zu kommen, keinem von Ihnen nachstehe.

In der That, es ist mir, als hätte ich die Schmerzenswoche noch einmal durchlebt.

Tägliche Abendsitzungen über den Goßler'schen Schulgesetzentwurf, Wochen hindurch oft bis Mitternacht dauernd, drohten längst Windthorst's Gesundheit zu untergraben. Alle Bitten und Warnungen der Freunde waren aber umsonst. „Da setze ich mein Leben d'ran, wenn die Vorsehung es verlangt," war die Antwort, „denn von der richtigen Lösung der Schulfrage, hängt das Heil des Christenthums ab". — Und er hat sein Leben d'ran gesetzt! Wenige Tage vor seiner Erkrankung fiel er nach einer langen Abendsitzung die Treppe des Abgeordnetenhauses herunter, ohne jedoch, außer einigen Kontusionen im Gesichte, erheblichen Schaden zu nehmen; aber er erblickte hierin doch eine ernste Mahnung. Dessen ungeachtet ließ er seiner Frau in seiner unverwüstlichen Laune schreiben: „Sei unbekümmert, meine Schönheit hat nicht gelitten". Am gleichen Abend als Windthorst wegen Lungenkatarrhs erstmals nicht in der Kommissionssitzung erschien, blieb zu Aller Ueberraschung auch Minister Goßler aus, — er hatte seine Entlassung genommen — Wiederholt fuhr der Kaiser an Windthorst's Wohnung vor, um sich nach dem Befinden zu erkundigen: die Kaiserin sandte Blumen, um ihm eine Freude zu machen; dieselben zierten demnächst sein Sterbelager. — Zwei bange Tage — und unser Windthorst — die Perle von Meppen — war nicht mehr! — Er hatte kurz vor seinem Ende im Fiebertraum eine laute Rede gehalten für Aufhebung des Jesuitengesetzes, mit einem Hoch auf das kaiserliche Haus. Die Leiche wurde in der Hedwigskirche aufgebahrt; ein Berg von Kränzen aus allen Theilen Deutschlands bedeckten denselben, darunter solche von Fürsten und Dienern, unter andern auch einer von 2 Dienstmädchen aus Mannheim. Dem Trauergottesdienst wohnten Angehörige aller Parteien, mehrere Vertreter gekrönter Häupter, alle Minister und höheren Würdenträger an; der Leichenkondukt zog über die Linden nach dem Brandenburger Thor durch das mittlere Portal, welches sonst nur vom Kaiser benützt wird. Mit Recht wurde deßhalb bemerkt, daß Se. Majestät dem Todten noch das Siegesthor geöffnet habe. Berlin dürfte einen solchen Leichenzug kaum jemals gesehen haben. Lautlos wohnte die nach Tausenden zählende, bis auf die Dächer der Häuser gruppirte Menge der Feier bei; sichtlich erfüllt von der Größe des Verlustes, den das Vaterland betroffen. —

Und wem galten die imposanten Huldigungen? Sie galten einem Manne, der in ziemlich entlegenem Stadttheil seinen Geist in einem Zimmer des dritten Stockes ausgehaucht hatte, das nur mit einer Bettstelle mit Gardine, einem Tisch und einigen Stühlen möblirt war; sie galten einem Manne, der fast 20 Jahre lang von oben herab als Reichsfeind geschmäht worden war, einem Manne, der sich selbst auf Erden ein Denkmal errichtet hatte, nicht blos im Herzen aller Katholiken, sondern ein Denkmal von Stein, aber ohne Sockel und Statue, nämlich eine Kirche zu Ehren der Muttergottes. —

Jetzt, da die kleine Excellenz nicht mehr war, kam es von allen Seiten zum Ausdruck, wie hoch unser Führer von allen Seiten geschätzt und geachtet worden war und zwar von Seiten, die nicht müde hatten werden können, ihn als Reichsnörgler, als politischen Handelsmann und Giertänzer zu verunglimpfen. Hören wir einige Preßstimmen aus jenen Tagen. Die „Vossische Zeitung":

„In einer Zeit des Wankelmuthes, des Strebertums, des Eigennutzes, muß die Treue gerühmt werden, mit welcher Ludwig Windthorst seinem gestürzten Königshause im Unglück anhing; politisch müssen wir seine welfische Gesinnung beklagen, menschlich müssen wir sie als einen seiner schönsten Charakterzüge rühmen."

Die „Berliner Börsenzeitung" sagte:

„Windthorst hat diese Erde als ein Sieger verlassen; Er hat dem Klerikalismus Position für Position erobert; noch sein brechendes Auge sah neue Triumphe. Was auch die Gegner des Politikers Windthorst's bezauberte, das war der liebenswürdige und verehrungswürdige Mensch; — ein lauterer Charakter, gütig, mild und hülfebereit, von geziemender Freundlichkeit gegen Jedermann! Das ist das Bild des Menschen Windthorst, wie es in den Herzen Aller, die ihm näher treten durften, fortleben wird. — Als zu den hohen Geistesgaben, mit dem goldenen Humor und glücklichen Witz, sich das durch seine Frische doppelt ehrwürdige Greisenalter gesellte, wurde der weise Alte eine volksthümliche Erscheinung — ein Patriarch der Nation, dessen große Gaben ein Stolz des Vaterlandes gewesen sind!" — (Die „Konstanzer Zeitung" hatte Windthorst nicht lange vorher einen widerwärtigen Knirps genannt.)

So die Welt!

Was wir verloren, das läßt sich nur fühlen; mit Worten kann das kaum, jedenfalls nicht besser geschehen, als es Fürstbischof Kopp bei der Einsegnung gethan, indem er sagte: „Wir stehen an der Bahre eines Mannes, dessen Name nicht allein von den Katholiken Deutschlands mit unbegrenzter Ehrfurcht und beispiellosem Vertrauen genannt wurde, sondern weit über die deutschen Grenzen hinaus ein Gegenstand bewundernder Verehrung war.

Wie hätte das auch anders sein können? War es die Hauptaufgabe seines Lebens und zugleich seine ganze Stärke, das Recht zu vertheidigen, wo und woher immer es bedroht sein mochte; wo er z. B. Gewissensfreiheit bedroht sah, war er der Erste, der sie reklamirte und vertheidigte, gleichviel ob Katholik oder Protestant, ob Christ oder Jude in Frage stand. In erster Reihe aber waren es die Rechte und die Freiheit der katholischen Kirche, für die er kämpfte, weil er sie beeinträchtigt sah und weil er in der Ueberzeugung lebte, daß ohne eine freie Kirche die Freiheit des Volkes niemals gewahrt werden könne.

In letzterer Beziehung und zum Beweise seiner Voraussicht möchte ich Windthorst selbst reden lassen, nach einem Gespräch mit einem Konservativen, welches die „Kreuzzeitung" kurz nach dem Tode Windthorst's publizirte. Darnach äußerte „dieser Moltke in der Politik" nach dem Wahlsiege der Kartellparteien im Jahre 1887: „Es ist gut, daß es so gekommen ist, ich fühle mich ordentlich erleichtert. Es hing stets ein Damoklesschwert über unserem Haupte, das war unerträglich! Wäre es so weiter gegangen, dann hätte Bismarck noch unsere ganze Partei zerrieben. Jetzt lassen Sie diesen Kartellreichstag nur machen, — es wird nicht lange dauern, — dann aber kommt für uns die Zeit der Ernte. — Gebe Gott nur, daß ich das noch erlebe. Dann wird es möglich sein, den Katholiken die Rechtsgleichheit mit den Protestanten zu verschaffen! Dann will ich gerne sterben! Dann ist mein Tagewerk gethan!"

Im Sturme geläutert.

Von Philipp Laicus.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber nicht so wie diese. Sie wollen den König nicht umbringen; Sie wollen unseren Herrgott leben lassen."

„Wie läßt man denn unseren Herrgott leben?" fragte Armand nachdenklich, mehr mit sich als mit der Garde du Corps redend. „Entweder ist Er, und dann kann Ihn niemand umbringen, oder Er ist nicht, dann kann Ihn niemand leben lassen."

„Aber man kann zuerst meinen, Er ist nicht; und allmälig auf die Meinung kommen, Er ist doch!"

„Wahrhaftig," sagte der Advokat, und sah den Gardisten betroffen an, „da hast Du Recht; aber ich bin müde; laß mich schlafen."

Er nahm eine ihm möglichst bequeme Lage ein und schloß die Augen. Doch war er noch lange wach, als die tiefen Athemzüge seines Genossen den ruhigen Schlummer desselben bewiesen; und als endlich die körperliche Erschöpfung seine Gedanken zu verwirren begann, da war das letzte, dessen er sich klar erinnern konnte, daß man auch auf den Gedanken kommen könne, Er sei doch.

Als Armand des Morgens die Augen aufschlug, sah er bei dem Lichte, das bereits durch die Giebelläden schimmerte, Paris auf einem Heuhaufen sitzen. Er war vollständig angekleidet, und zwischen seinen Knien stand der tüchtige Stock, dessen er sich auf der Reise hierher bedient hatte. Es war aber noch sehr früh; der Tag begann erst zu grauen und im Hause war noch Alles still.

„Was willst Du? Paris!" fragte der Advokat, der sich mit der Rechten die Augen rieb.

„Ich will Ihnen sagen, Herr," antwortete dieser, „daß ich es hier nicht aushalte."

„Warum denn nicht?"

„Sie bedürfen meiner Dienste nicht, denn Fräulein Madelon wird Sie bedienen."

„Aber ich kann doch nicht . . ."

„Das wird so sein," sagte der Gardist hartnäckig. „Und es ist auch gut so. Ich habe gestern gesehen, wie das Fräulein sie führete. Das hat nur bestätigt, was ich am Abend vorher schon wußte; denn ein Mädchen schießt nicht für Einen, den es nicht liebt."

„Hat wirklich Madelon geschossen?" fragte Armand.

„Ich sah noch die Mündung des Gewehres rauchen. Die Gendarmen hätten sie sehen müssen, wenn sie nur umgeschaut; aber wie es aus dem Busche krachte, da verging dem Einen Hören und Sehen, und der andere sprang auf die andere Seite des Weges in den Wald!"

„Madelon! Madelon!" seufzte der Advokat.

Und als sie Ihrer Sinne ohnmächtig auf dem Rande der Straße zusammengebrochen, da kniete sie mit gerungenen Händen neben ihnen, und gab Ihnen die süßesten Kosenamen."

„Guter Engel!"

„Deßhalb gerade bin ich überflüssig. Sie haben hier Ihren Engel; so ist's. Ich will nach Paris."

„Und was willst Du in Paris thun? Du solltest Dich freuen, daß Du hier sein kannst!"

„Jeder nach seinem Willen," meinte Paris kurz. „Sie wollen hier sein, mich ruft die Stimme nach Paris . . . Bedenken Sie, Lepelletier darf nicht unbeachtet umherziehen," setzte er nach einer kurzen Pause flüsternd bei.

„Nun dann geh!" meinte der Advokat resignirt. Er hatte bereits die Erfahrung gemacht, daß Paris für Gründe und Vorstellungen unzugänglich war, sobald der Deputirte Lepelletier in Frage kam.

„Leben Sie wohl, Herr! Grüßen Sie den Förster und seine Nichte. Ich weiche dem Abschiede aus. Leben Sie wohl!"

Mit der Behendigkeit einer Katze schwang er sich zur Giebelluke hinaus, und ließ sich an einem Stricke, den er in der Scheune gefunden und oben befestigt hatte hinuntergleiten. Als er auf freiem Felde stand, begann der Hund wüthend zu bellen. Paris beachtete das nicht, sondern schritt wacker aus. In dem immer noch herrschenden Zwielichte war er bald dem Auge des ihm nachblickenden Advokaten entschwunden.

Der Förster, welcher beim Bellen des Hundes sich rasch erhoben hatte, war nicht wenig erstaunt, als er von Armand die rasche Abreise des Gardisten erfuhr. Indessen kümmerte er sich nicht weiter darum und im Stillen meinte er, es sei doch leichter einen Mann zu verstecken, als deren zwei.

Für Armand Brasier begann auf dem Forsthause ein ganz neues Leben, von welchem er in Paris keine Ahnung hatte. Hier in Gottes herrlicher Natur, umgeben von einfachen kernigen Leuten lernte er so recht die schwindelhafte Leere der in Paris zu Markte getragenen Phrasen kennen. Hier sprach kein Mensch von Freiheit und Gleichheit. Aber er sah, daß jeder seine Pflicht that und in allem Uebrigen waren Alle so frei, wie er sich in Paris nie gefühlt. Selbst zu der Zeit, als er die Pariser Polizei noch nicht zu fürchten hatte, fühlte sich Armand durch tausenderlei Rücksichten gebunden, nicht durch Rücksichten, wie sie das gesellschaftliche Leben der Menschen mit sich bringt, solche werden überall sein; sondern durch Rücksichten zum Beispiel auf die politischen Ansichten der Klubführer. Herr Marat predigte grenzenlose Freiheit; wer aber etwas anderes meinte, als er, der war verfehmt. Er konnte nicht begreifen, wie er sich unter einer solchen Tyrannei frei hatte fühlen können.

Hier unter dem blauen Himmel im grünen Wald, erschien ihm das Beginnen in Paris, das Treiben in den Klubs geradezu wahnsinnig. Er wußte recht wohl, daß das Ziel der Bewegung, der Sturz des Königthums war; an sich hatte er auch jetzt nichts dagegen: er hielt auch jetzt noch die Monarchie für eine Einrichtung, welche einem freien, seiner Verantwortlichkeit bewußten Volke gegenüber kein Recht zu bestehen habe, aber immer bänger und bänger legte er sich die Frage vor, was denn nach dem Sturz der Monarchie werden solle, wenn diese Marat, Danton, Robespierre, Tallien, Desmoulins, Petion anfingen, sich um die Herrschaft zu streiten?

Die Tage des alten Rom stiegen vor seinem Geiste auf, die Tage der Bürgerkriege, in welchen das Blut in Strömen floß und die dem Henker zum Vollzug übergebenen Proskriptionslisten den Staat seiner hervorragenden Männer beraubte. Und doch waren es dort nur zwei, die im Namen der Republik nach der Alleinherrschaft über das Reich rangen: hier war mehr als ein Dutzend bereit, die Rollen des Marius und Sulla zu übernehmen! Armes Frankreich, was müßte Dir bevorstehen, wenn Du Dich erst glücklich des Königthrones entledigt hast!

Die persönliche Lage Armand's im Forsthause gestaltete sich um vieles glücklicher, als er nach dem ersten Zusammentreffen mit den Gendarmen auf der Landstraße hoffen zu dürfen glaubte. Stofflet kannte seine Leute. Nachdem die Haussuchung ergebnißlos vorüber gegangen, lag die Sache darnieder. Ein Verdacht gegen eine bestimmte Person wurde nicht gefaßt. Die Gendarmen redeten von zwei ihnen unbekannten Leuten, die jedenfalls noch einen dritten Mitschuldigen im Busche stecken hatten, aber von den Thätern und dem Mitschuldigen war jede Spur verloren. Der anfängliche Verdacht, daß der königlich gesinnte Förster darunter stecke, und es sich um einen politischen Mord handelte, fand gar keine Nahrung; ja der Förster besaß nicht einmal eine Waffe von dem Kaliber der Kugel, welche die Sektion Kedric's ergeben hatte. Das war eine kleine Terzerolkugel, und der Gendarm sagte auch, daß der Mann die Waffe aus der Tasche gezogen.

In Folge dieser Dunkelheit kam die Geschichte, die anfangs einigen Staub aufwirbelte zu den Akten; auf ihre Akten legten sich andere Akten: dazu hatte der erschossene Kedric Niemanden, der sich seines Andenkens annahm: er stand allein, und diejenigen Leute in St. Florent, die ihn kannten, zuckten über seinen Tod die Achseln; keiner beabsichtigte, denselben zu rächen, und nach wenigen Wochen war Kedric nicht nur ein Todter, sondern auch ein vergessener Mann.

Als ein Tag nach dem andern ohne Zwischenfall verging, fühlte sich Armand sicherer. Sein Versteck hatte er am dritten oder vierten Tage bereits verlassen, um in dem Wohnhause ein Zimmer zu beziehen. Es war keineswegs nothwendig, daß Madelon ihm ihr Stübchen abtrat. Das Wohnhaus war geräumig und hatte im ersten Stocke einige zu Haushaltungszwecken benützte Kammern, von denen zwei, auch drei füglich zu entbehren gewesen wären. Eine derselben wurde wohnlich eingerichtet. An Betten fehlte es nicht; dazu kam ein Schränkchen, ein Tisch und zwei Stühle. Zur größeren Bequemlichkeit für den Verwundeten hatte der Förster seinen Sessel hergegeben; Madelon hatte die Fenster mit blüthenweißen Vorhängen versehen und zu Häupten seines Bettes ein Kruzifix, am Thürpfosten ein kleines Gefäß mit Weihwasser angebracht.

Als der Advokat das stille Asyl bezog, fühlte er sich wunderbar von der herrschenden idyllischen Ruhe angeheimelt; und wie er das Kruzifix und das Weihwasserkesselchen bemerkte — eigenthümliches Gefühl! Vor wenigen Wochen noch hätte er über das abergläubige Zeug mitleidig die Achseln gezuckt; und heute fühlte er sich gerührt; es war ihm, als ob sein Auge feucht werde, und ein warmer Händedruck dankte Madelon für die Weihe, welche sie seinem Aufenthalte hatte geben wollen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Windthorst's Hauptzeugend in diesem Kampfe war zweifellos seine Unermüdlichkeit; nicht einmal muß man reden und schreiben, handeln und petitioniren, man muß immer reden, immer schreiben, immer handeln, das war seine Lehre, das war sein Thun. Bei Allem war der kleine, schwache, fast blinde Mann mit seiner riesigen Arbeitskraft der Erste auf dem Platze, — der Letzte von der Stelle.

Dabei kannte Windthorst weder passiven Gehorsam, noch aktiven Widerstand; er war der Mann des passiven Widerstands und des aktiven Gehorsams, d. h. des Widerstands gegen formales Gesetz innerhalb der Schranken desselben, indem er niemals zum Ungehorsam gegen das bestehende Gesetz rieth, selbst aber stets bereit war, die Folgen des Ungehorsams über sich ergehen zu lassen, und indem er nach Kräften handelte, um Wandel zu schaffen im Unrecht und dem Recht und der Freiheit eine Gasse zu bereiten.

Opposition als solche hat Windthorst und hat das Centrum nie getrieben; sie waren von jeher und stets bereit, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers, aber auch Gott zu geben, was Gottes ist.

Was ist menschlicher — wenn wir uns auch einen Augenblick mit der Gegenwart beschäftigen wollen — als daß auch in diesen Tagen wieder Vorwürfe gegen das Centrum gerichtet werden, wie sie früher gegen Windthorst erhoben sind und zwar bereits auch nach der Richtung, daß wir uns seit Windthorst's Tod verändert hätten, daß wir aus einer Oppositions- eine Regierungspartei geworden seien.

Wir trösten uns damit, daß die Welt auch uns gegenüber mit der Zeit gerecht werden wird. Uebrigens glaube ich, dürfen wir mit gutem Gewissen unseren Blick zu ihm hinauf wenden und behaupten, daß, was wir thun und gethan haben, wir in voller Uebereinstimmung mit dem Geiste Windthorst's gethan haben und thun.

So, wenn wir eine Regierung unterstützen, von deren Haupt der „Centrumsbischof" v. Stablewski jüngst in seinem ersten Hirtenbriefe sagte:

„Wir vertrauen auf die edle Auffassung unseres Kaiserlichen Herrn von einer höheren Aufgabe der Religion und Kirche, als blos eines Mittels der jeweiligen politischen Richtung; wir vertrauen, daß unter seinem Scepter das kirchliche Leben sich ruhig entwickeln und alles, was zur Pflege und Förderung dieses Lebens nothwendig, seines hohen Schutzes sich erfreuen werde";

eine Regierung, deren Kanzler erklärt hat: „Wir gehen schweren Zeiten entgegen und wenn wir über die im Innern sich entwickelnden Kräfte die Oberhand behalten wollen, so müssen wir zunächst unsere katholischen Mitbürger zufrieden stellen und der katholischen Kirche entgegen kommen; wenn wir einem Kultusminister unsere Sympathie zuwenden, dessen ausgesprochener Grundsatz dahin geht: Die Schule hat nicht nur die Aufgabe, zu unterrichten, sondern zu erziehen und dazu bedarf sie der Kirche"; wenn wir auf socialem Gebiete nicht nur den Erwerb, sondern auch die idealen Güter des Arbeiters, seine religiösen, sittlichen und die hygienischen Interessen schützen; wenn wir demgemäß nicht nur dafür sorgen, daß der Arbeit voll und ganz der verdiente Lohn werde, sondern, daß dem Arbeiter die Sonntagsruhe und der gebührende Schutz nicht nur für Leben und Gesundheit, sondern auch für Sitte und Anstand zu Theil werde; wenn wir endlich auf dem Handels- und wirthschaftlichen Gebiete für billigere und gute Nahrungsmittel (Wein), für Arbeit und für socialen Frieden zu sorgen bemüht waren. (Bravo!)

Doch genug hiervon, geehrte Zuhörer.

Werfen wir lieber zum Schluß noch einen Blick in die Zukunft.

Wir wollen nicht trauern! Fügen wir uns, wie es Christen ziemt, ergeben in's Unvermeidliche!

Wir wollen uns vielmehr Glück wünschen und Gott danken, daß ein solcher Mann unter uns gelebt und gewirkt hat und daß wir ihn den Unserigen nennen dürfen!

Wir wollen ferner dem Wunsche entsprechen, den Windthorst in seiner Schlußrede bei der Freiburger Katholiken-Versammlung äußerte, als er sagte:

„Es will bei mir Abend werden und ich kann nicht wissen, wann die Nacht kommt; ich nehme deshalb Abschied mit der Bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren und vergessen Sie nicht, auch dann und wann meiner im Gebete zu gedenken!"

Sodann soll es aber unsere Hauptpflicht sein, ihm nachzueifern und wenn das Jeder in seinem Kreise und nach seinen Kräften thut, so wird dies das beste Mittel sein, um ihn zu ersetzen. Was seine hervorragenden Geistesgaben betrifft, so können wir ihm allerdings nicht nachahmen, wohl aber ist dazu ein großes Gebiet eröffnet hinsichtlich seines unermüdlichen Fleißes, seiner Uneigennützigkeit, der Reinheit seines Charakters und seines Privatlebens.

An Eines möchte ich Sie noch ganz besonders erinnern, was er uns als letztes Vermächtniß zurückgelassen hat; es ist der Volksverein für das katholische Deutschland, dessen Gründer und Ehrenpräsident er war. Derselbe gründet sich auf den engen Zusammenschluß aller Katholiken Deutschlands zur Abwehr des Ansturms auf die christliche Weltordnung und er beruht auf der Ueberzeugung, daß die Religion das einzige Band ist, welches hoch und nieder, reich und arm zu umschlingen fähig ist.

Der Verein, der nur dann feststeht, wenn jedes einzelne Mitglied feststeht auf dem Boden seines Bekenntnisses, hat zur Devise: „Schaaren wir uns um das Kreuz, denn nur dieses wird alle Kämpfe überstehen, aber in diesem Zeichen werden wir sicher siegen zur Ehre Gottes, zum Heil und Segen des Vaterlandes!"

Befolgen wir dies, dann, liebe Zuhörer, kann ich dem Gefeierten in Ihrem und im Namen aller deutschen Katholiken zurufen:

Schlafe wohl, lieber Windthorst! Dein Geist walte über uns. Deine große Heldengestalt wird uns fort und fort vorschweben und die Saat, die Du gesäet, wird nimmermehr ersticken! Denn wir sind und bleiben einig, einig, einig! (Stürmischer Beifall!)

Vermischte Nachrichten.

** Ein interessanter Kampf zwischen Schlangen spielte sich vor einigen Tagen in dem Hagenbeck'schen Thierpark in Hamburg ab. Ein todtes Kaninchen, welches Vormittags als Futter in den Käfig geworfen wurde, worin vier Riesenschlangen untergebracht sind, wurde gleichzeitig von zwei dieser Ungeheuer angepackt, und es begann nun ein Ringen, das jeder Beschreibung spottet. Die größere Schlange hatte indessen bald den Sieg insofern über das kleinere Thier errungen, als es dieses derartig drückte, daß es die Beute loslassen mußte. In diesem Augenblick kamen aber auch die beiden andern Schlangen und packten das Kaninchen gleichzeitig an. So waren diese drei Bestien in einem Moment zu einem großen, sich hin und herwälzenden Knäuel verwandelt, wobei der einen Schlange der Kopf derartig von einer anderen umringelt wurde, daß die Wärter Herrn Hagenbeck hinzuriefen, um die Thiere auseinanderzubringen; doch war dieses unmöglich, denn alle drei fuhren gleichzeitig mit weit geöffnetem Rachen auf Hagenbeck und seine Leute los, so daß nichts übrig blieb, als dem Kampf seinen Lauf zu lassen. Nach Verlauf von etwa 3 Stunden schienen alle drei gleich ermattet zu sein und ließen sich gegenseitig los. Inzwischen war aber die erstgenannte kleinere Schlange wieder an das Kaninchen gegangen und eben im Begriffe, es hinunterzuschlingen, als eine der andern Schlangen hinzukam und ihr den Schwanz mehrere Male um den Hals schlang und sie furchtbar drückte, so daß sie das Kaninchen wieder loslassen mußte. Hiermit nicht zufrieden, wandte das größere Thier alle Kräfte an, um das kleinere kampfunfähig zu machen, was ihr auch gelang, dann packte sie das Kaninchen und würgte es hinunter, ohne von den andern Schlangen gestört zu werden. Nachdem sie das Kaninchen verschluckt hatte, ließ sie die bisher noch festgehaltene kleinere Schlange los, welche nun mit einer blitzschnellen Bewegung auf die große Schlange losfuhr und diese in einem Momente mit dem ganzen Körper umringelt hatte und nun mit ihrer ganzen Muskelkraft auf ihre Gegnerin einwirkte, so daß diese stöhnende Laute von sich gab. Ein abermaliger Versuch, die Reptilien zu trennen, mißglückte auch jetzt trotz der größten Anstrengungen Hagenbeck's und seiner Leute. Der Kampf, der Vormittags 11 Uhr begonnen hatte, dauerte bis Abends 10 Uhr noch fort. Herr Hagenbeck, der sich schon darauf gefaßt gemacht hatte, am nächsten Morgen eine oder mehrere Schlangen in dem Käfige todt vorzufinden, war nicht wenig erstaunt, alle 4 Schlangen, jede in einer Ecke, zusammengeringelt zu finden, als wäre nichts passirt.

Literarisches.

Häuslicher Rathgeber, praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen, mit den Gratisbeilagen „Mode und Handarbeit" und der illustrirten Kinderzeitung „Für unsere Kleinen". Verlag von Robert Schneeweiß in Breslau. Preis 1,25 Mk. vierteljährlich. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. — Ein Blick in die uns vorliegenden Hefte des neuen Jahrganges belehrt uns, daß das Blatt löblicher Weise nicht in vornehmer Zurückhaltung einer bestimmten Gesellschaftsschicht dient, sondern danach strebt, allen Klassen, hoch wie niedrig, gerecht zu werden. Die Artikel an der Spitze des Blattes behandeln größtentheils das Leben und Wirken der Frau in der Familie und in der Gesellschaft. Sie bieten eine ungemeine Fülle von Interessantem und vor allem auch Praktischem aus den verschiedensten Gebieten des weiblichen Lebens. Ueberall fühlt man das Bestreben heraus, erzieherisch auf das weibliche Geschlecht zu wirken und dadurch auch ein Scherflein zur Lösung der Frauenfrage beizutragen. An diese Artikel schließt sich ein recht gewandt geschriebener und spannender Roman, dem meist auch noch kleinere Novellen beigegeben sind. Einige der aufgenommenen Gedichte sind wahre Perlen lyrischer Poesie. Eine reiche Anzahl praktischer und erprobter Recepte und Hausmittel bildet den weiteren Inhalt des Blattes. — Das reich illustrirte Modenblatt „Mode und Handarbeit" bringt an der Spitze äußerst geistreich abgefaßte Modeplaudereien der in den weitesten Kreisen bekannten Modeschriftstellerin Ida Barber. — Sehr niedlich ist auch die beigegebene illustrirte Kinderzeitung „Für unsere Kleinen", die von unserem Nesthäkchen stets mit Freuden begrüßt wird. — Denjenigen Damen, denen der „Häusliche Rathgeber" unbekannt ist, rathen wir, von der Verlagshandlung Robert Schneeweiß in Breslau sich eine Probenummer, die kostenlos zugesandt wird, kommen zu lassen und sich selbst zu überzeugen.

Verloosungen.

Barletta 100 Fr.-Loose. 94. Verloosung am 20. Februar 1892. Prämien-Verloosung: à 100,000 Fr. Serie 1431 Nr. 3. à 1000 Fr. Serie 1796 Nr. 14. à 500 Fr. Serie 917 Nr. 47, 2377 10. à 400 Fr. Serie 2904 Nr. 19, 5153 32. à 300 Fr. Serie 191 Nr. 20, 5768 24, 5843 37. à 100 Fr. Serie 497 Nr. 18, 1177 45, 1410 3, 1488 49, 1632 12, 1637 43, 2240 10, 2588 40, 3092 10, 3812 47, 3991 7, 4069 19, 4591 15, 4799 46, 4804 26, 4863 46, 5070 29, 5191 34, 5422 18, 5747 35, 5986 5. à 50 Fr. Serie 30 Nr. 1, 54 40, 61 17, 157 49, 204 8, 241 27, 294 42, 401 22, 429 29, 448 20, 454 35, 478 30, 479 29, 496 34, 540 26, 684 2, 742 27, 1082 35, 1131 12, 1198 34, 1283 17, 1305 45, 1311 47, 1402 47, 1410 24, 1463 4, 1530 1, 1536 47, 1538 43, 1631 3, 1747 32, 1760 16, 1782 20, 1808 6, 1815 5, 1821 2, 1831 2, 1908 41, 1993 47, 1996 30, 2075 26, 2082 4, 2137 47, 2180 11, 2210 12, 2229 18, 2341 5, 2396 25, 2414 39, 2451 41, 2505 38, 2547 19, 2562 12, 2578 2, 2612 21, 2697 25, 2712 41, 2714 6, 2760 40, 2784 31, 2874 18, 2921 36, 2933 15, 2991 16, 3002 33, 3031 12, 3082 14, 3104 30, 3150 11, 3206 11, 3226 47, 3274 18, 3364 36, 3409 5, 3468 35, 3490 29, 3690 13, 3642 18, 3701 11, 3729 4, 3777 3, 3888 42, 4030 26, 4036 1, 4098 17, 4161 39, 4210 24, 4256 45, 4307 1, 4343 13, 4442 17, 4460 27, 4533 11, 4546 24, 4572 20, 4598 26, 4740 30, 4749 48, 4785 4, 4807 41, 4873 39, 4908 4, 4948 2, 4953 43, 4963 45, 4972 37, 5035 29, 5036 30, 5056 28, 5068 25, 5075 45, 5136 40, 5160 24, 5219 21, 5279 41, 5333 41, 5419 19, 5435 23, 5437 37, 5587 7, 5681 11, 5690 44, 5713 30, 5772 2, 5852 2, 5883 46, 5929 21, 5947 6, 5957 17, 5999 28. Amortisationsverloosung: Serie 5379 Nr. 1—50 à 100 Fr. (Ohne Gewähr.)

Elsaß-Lothringer Pilgerzug nach Lourdes, 10.—19. Mai 1892.

Eine schöne segensreiche Pilgerreise haben wir voriges Jahr nach **Lourdes** gemacht mit über 600 Personen von allen Nationen deutscher Zunge, und freuen uns schon zum Voraus auch dieses Jahr dorthin zu pilgern.

Eine wahre Gebet- und Bußreise wollen wir halten zu den erhabensten Heiligthümern, um das göttliche Herz Jesu anzubeten in **Montmartre** und in **Paray-le-Monial**, die liebe Mutter in **Lourdes** und **Fourvières** zu Lyon zu verehren, den hl. Antonius zu **Brives**, den hl. Thomas zu **Toulouse** u. s. w., überall aber wo Gottes Vorsehung uns durchleitet, beten und büßen, um die strafende Hand des Allerhöchsten abzuwenden.

Unser Hauptziel ist und bleibt die berühmte Wallfahrt von Notre-Dame de Lourdes. Vier volle Tage werden wir uns bei der lieben Mutter Gottes aufhalten. Ernste Tage, schöne Tage! Man lasse sich dieses von denen erzählen, die schon letztes Jahr mitpilgerten. Sämmtliche Gebete und Exercitien werden in deutscher Sprache abgehalten.

Der Zug bildet sich diesmal in Straßburg. Wir beginnen, so Gott will, unsere Pilgerfahrt mit einem Gottesdienste im Münster zu Straßburg. Dann fahren wir **Paris** zu: in der monumentalen Herz Jesu Kirche auf Montmartre, die voriges Jahr eingeweiht wurde, halten wir Amt, Predigt und Prozession ab, und pilgern sofort zur Hauptkirche Notre-Dame, wo wir zur Verehrung der hl. Dornenkrone und andern kostbaren Reliquien zugelassen werden. — Von Paris ab unser nächster Aufenthalt **Brives**; ein wunderbares Heiligthum in reizenden Felsengrotten, die ehemals der hl. Antonius bewohnt und darin so große Wunder wirkte. Franziskaner Patres besorgen den Wallfahrtsort unter der Leitung des liebenswürdigen P. Barthelemy, ein Lothringer, der uns voriges Jahr mit wahrer Franziskanerliebe aufgenommen hat, daß wir alle überaus glücklich waren. — Tags darauf treffen wir in Lourdes ein und bleiben vier Tage. Dort schwinden die Tage, wie sie einstens im Himmel schwinden werden, und noch die Nächte werden zum Gebet benützt beim hellen Kerzenschimmer an der Grotte, wo die Unbefleckte sich gezeigt und genannt hat! Dieser theure Gnadenort, an welchem so manches Leiden seinen Trost gefunden, ist ein liebes Heim, wo jede christliche Seele bleiben möchte!

Heimwärts halten wir in Toulouse an. Dort ruhen die Reliquien des hl. Thomas v. Aquin, der berühmte Kirchenlehrer; dann nach einem flüchtigen Blick auf das schöne mittelländische Meer bei Cette steigen wir in Lyon aus. Hier harret unser das schon mehrere Jahrhunderte berühmte Heiligthum Notre-Dame de Fourvières „la bonne mère", wie das Lyoner Volk es gemüthlich sagt. Von Lyon geht's nach Paray-le-Monial, die immer fließende Quelle der heilbringenden Andacht zum hl. Herzen Jesu, und sofort über Belfort nach Mülhausen. Da geht nun der Zug auseinander; wir werden aber, zum letzten Mal versammelt, einem gemeinsamen Gottesdienst beiwohnen.

Mit Gott fang an, mit Gott hör auf! Wir fahren den 10. Mai von Straßburg ab, und treffen den 19. Mai in Mülhausen ein.

Jeden Verehrer Maria's, dem es Zeit und Mittel erlauben, fordern wir auf, sich an unserem Pilgerzug anzuschließen; die Jahreszeit ist wohl zum Reisen sehr angenehm; dann sind wir in Lourdes im schönen Maimonat wie voriges Jahr allein, so daß wir unsere Exerzitien nach Wunsch einrichten können.

Nun alles zur Ehre Gottes, unter dem Schutze U. L. Fr. von Lourdes.

Dr. Grünenwald,
Pfarrer in Maursmünster i. E.

NB. Wer Näheres wünscht, schicke einen Brief mit Pf. in Freimarken an den allbekannten Organisator der Pilgerzüge, Herrn Oldmann, Feggasse 20 in Straßburg.

A. Machatzky,
Gummiwaaren en gros,
empfiehlt seine sämmtlichen **Gummi-, Gutta-percha- u. Asbest-Fabrikate** zu **alleräussersten** Fabrikpreisen. Preisliste wie Muster gratis und franko.
Karlsruhe i. B.
Specialität: **Schläuche** für **Brauereien, Weinhandlungen, chemische Fabriken** etc. etc. 25.

Zur bevorstehenden **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** empfehle mein reich sortirtes Lager in fertiger **Herren-** und **Knaben-Garderobe.**
In Folge sehr vortheilhafter Einkäufe nur guter und neuester Stoffe, sowie eigener Fabrikation bin ich in der Lage, elegante **Herren-Kleider** außergewöhnlich billig zu verkaufen.
☞ **Zur Anfertigung nach Maass eleganter Herren-Garderobe** sind die neuesten und feinsten Stoffe eingetroffen. Ich sichere bei der besten Anfertigung die billigsten Preise zu.
Anzüge für die lieben Kleinen in schönster Auswahl.
Erst-Kommunikanten-Anzüge schön und billig.
Kaiserstraße 68, Th. Lippmann, Kaiserstraße 68.
5.4

D. W. Windecker,
14 Akademiestraße 14, Karlsruhe.
Verpackung von Fracht- und Umzugsgut. Transport von Mobilien, Gütern und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ankunft. Aufbewahrung in hellen, trockenen Räumen. 40.4

Spezialgeschäft,
gegründet 1884.
Ausführung von Uebersiedelungen von Ort zu Ort mit **Möbelwagen, per Schiff und Eisenbahn ohne Umladung.**
Solide Preise. Gute Bedienung. Volle Garantie. Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Korkstopfen,
jeder Gattung und Größe, in guten Qualitäten, liefert billigst und schnell die
Korkstopfenfabrik von K. A. Peter,
10.10 **Karlsruhe**, Herrenstraße 33.

Kirchennoth.
Alle Verehrer des hl. Joseph bitte ich freundlichst, mir während des Monates März einen Baustein zu dem vom **Hochw. Herrn Fürstbischof von Breslau** als dringend nothwendig anerkannten Neubau der **St. Josephs-Kapelle in Weißensee**, einem **Berliner Vorort**, senden zu wollen. An **allen Mittwochen** des dem hl. Joseph gewidmeten Monates März, sowie am 19. März, wird ein Hochamt celebrirt für alle edlen Wohlthäter der St. Joseph-Kapelle.
Joh. Schmit, Curatus,
6.4 **Weißensee bei Berlin**, Friedrichstraße 15.

Deutscher Normal-Akten-Heftapparat,
ministeriell zur Anschaffung empfohlen.
Empfehle tit. **Behörden, Anstalten, Gerichten, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern** etc. etc. meinen **Deutschen Normal-Akten-Heftapparat** auf's Beste.
Hochachtend
Andreas Hoch, 50.8
Fabrik und Lager: Herrenstraße 27 u. 33.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Weingroßhandlung,
Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Gegründet seit 1876.
Wir offeriren hierdurch, so nicht reisen lassen:

Weißweine:					
Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à 40,	45,	50 u.	55 Pf.,	
Markgräfler, feiner Tafelwein	à 60,	70,	80 „	90 „	
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à 65,	75,	90 „	100 „	
Durbacher, feurig, prickelnd und bouquetreich	à 80,	90,	100 „	120 „	
Rothweine:					
Kaiserstühler, mild und angenehm	à 70,	80,	90 u.	100 Pf.,	
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à 100,	120,	130 „	140 „	
Affenthaler, desgleichen, sehr gehaltvoll	à 110,	130,	140 „	160 „	

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
50.11 **Garantie für reine Traubenweine.**
NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.
Man be'iebe Bezug auf diese Zeitung.

Cacao.
Den besten und billigsten holl. Cacao, das Pfund Mk. 2.30 und ½ 60 Pfg. erhält man bei
L. Dörflinger,
früher J. Glaal,
Waldstrasse 45, Karlsruhe.

Verzinkte Drahtgeflechte
in bekannten prima Qualitäten zu Einfriedigungen aller Art, nach jeder **beliebigen Maaßangabe.**
Raschefte Bedienung, billigste Preise bei 20
Heinrich Weihrauch,
Drahtflechterei,
Eberbach (Baden).

En gros — en detail.

Sein größtes Lager in

Perl-, Metall- und Blätter-Kränzen,

künstlichen Blumen u. Zimmerpflanzen aller Art, Bouquet-Manschetten von 15 Pfg. an bis 150 Mk. per Dutzend, Trauerschleifen, gewachst, Battist und Atlas, empfiehlt billigst

W. Eims Nachfolger,
Adlerstraße 7.

Brautkränze, Brautbouquets,
Phantasie- u. Schmuckfedern
empfiehlt
W. Eims Nachfolger,
Adlerstraße 7.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Königl. Belg. Postdampfer von

Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.

Auskunft ertheilen:
Van der Becke & Marsily, Antwerpen;
Joh. Feistenberger, Karlsruhe;
Friedrich Hall, Kronenstrasse 21, Karlsruhe;
Bruno Kussmann, Karlsruhe;
Wilh. Roth, Karlsruhe.
Robert Gugel, Karlsruhe-Mühlburg;
Emil Werner in Karlsruhe-Mühlburg;
Karl Schindler, Ettlingen 38.9

Zu Festlichkeiten
empfiehlt 6
als vorzüglichen französischen
Champagner
„Vix-Bara"
zu Originalpreisen,
per Flasche M. 4.—, M. 4.50, M. 5.—
Karl Baumann
Wein- und Thee-Geschäft,
Akademiestraße 20.
Größere Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Emil Bürkel,
Waldstraße 48,
empfiehlt in großer Auswahl
Leinen
für Bett- und Leibwäsche,
Halbleinen,
Baumwolltuch etc. etc. einfach und doppelbreit
Piqué und Damast,
Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,
Hemdeneinsätze,
Taschentücher,
Drill, Barchent,
Flanelldrill, Bettzeug,
Wollene Bettdecken,
Waffel- und Piquédecken,
Federn und Flaum,
Wolle für Converten,
Anfertigung von Betten und Wäsche.
Streng reelle Bedienung bei billigsten festen Preisen. 4.5
Emil Bürkel,
Waldstraße 48.

Möbel-Magazin
und
Ausstattungs-Geschäft
von
L. Stapf,
8 Herrenstraße 8
empfiehlt sein Lager in Kasten- und Polster Möbeln in nur guter Qualität zu billigen Preisen.
Lieferungen ganzer Ausstattungen.
Anfertigen nach Zeichnung in kurzer Zeit.
Das Aufpolieren u. Reparieren von Möbeln, sowie das Anmachen von Vorhängen, das Umarbeiten von Polstermöbeln prompt und billigst.
NB. Lieferungen nach Auswärts. Verpackung frei. 40.4

Eigener Werkstätte. — Billige Preise.

Das Zahn-Atelier
von 50.4
Karl Petry
befindet sich
Ludwigsplatz 63, eine Stiege hoch
(Krokodil).

An die katholischen Badener

richte ich hierdurch die herzinnige, flehentliche Bitte, den in **Berlin**, wie manche allgemein bekannt, herrschenden Mangel an katholischen Kirchen auch dadurch mit beseitigen helfen zu wollen, daß sie mir einen Baustein zur Errichtung einer **Kirche** für die bisher auf eine armselige **Kapelle aus Fachwerk** angewiesene **Pius-Gemeinde** recht bald einsenden. Wir möchten noch gern im Herbste dieses Jahres den Bau der Kirche, aus eigener Kraft aber ist die Pfarrgemeinde, die **ärmste** aller Berliner katholischen Gemeinden, nicht im Stande, das noch Erforderliche aufzubringen. Darum nochmals katholische Glaubensgenossen im katholischen Badener Lande, die Ihr gewiß manchen Verwandten oder Bekannten hierselbst habet, helft uns, damit wir bald in einer massiven **Kirche** statt in einem morschen Fachwerkbau Gottesdienst halten können. Gott soll's lohnen! Die Gemeinde betet täglich mit den Unterzeichneten nach der hl. Messe ausdrücklich „für die Wohlthäter der Pius-Kapelle", im Juni wurden für dieselben 4 Hochämter gelesen und im November 4 Requiems für die verstorbenen Wohlthäter abgehalten. 25.17

Pfarrer Frank bei St. Pius, Berlin Pallisadenstraße 73.

Heiligen-Statuen

aus Holz und Masse, roh und polychromirt. Anfertigung von Statuen, Stationen etc. nach jeder Zeichnung unter Zusicherung einer kunstvollen Ausführung.

Christuskörper in allen Grössen.

Reichhaltiges Lager. Billige Preise.

Photog. Musterbuch und Preis-Courant franko.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben über geliefert Statuen etc.

Joh. Perathoner Nachf., Würzburg,
gegründet 1840.
10.6

Anzüge für Erstkommunikanten

in Kammgarn, Diagonal, Buckskin, Cheviot und Rayé
empfehlen in größter Auswahl und elegant passend zu

M. 13, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30–38.

Große Auswahl in Stoffen, schwarz, blau und dunkeln Farben, für

Anfertigung nach Maaß

in bekannt bester Ausführung und billigsten Preisen. 5.5

Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 79, Marktplatz.

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11,
empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen Preisen:**

Flügel und Pianinos

von **Bechstein, Berdux, Francke, Hagspiel, Lipp, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann** etc.

Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.

Deutsche u. amerikanische Harmoniums.

Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein. 40.4

Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianolehranstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Diplom 1882.

Diplom 1888.

Gebr. Dees, Nachfl. **Eug. Klingele,**
Kaiserstr. 126, **KARLSRUHE,** Kaiserstr. 126,
empfiehlt seine beste und billigste 50.21

Reparaturen-Werkstätte für Uhren.

Nach stattgehabter Inventur

werden eine grössere Anzahl **zurückgesetzter**
Damenhemden, Jacken, Hosen, Kinderhemden, Hosen, Knabenhemden, Herrennachthemden, Kinderschürzen, Kleidchen (Cattun, Wolle und Tricot), **Tricotanzüge, Taillen, Tragkleidchen, Steckkissen, Damen-** und **Kinderstrümpfe, verschiedene Wollwaaren,**
ferner:
Portièren, Gardinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher für Zimmer und Küche, **Reste von Shirting, Cretonne, Baumwolltuch, Cattune, Piqué, Bodenläufer, Teppiche, Flanelle, Baumwollflanelle, Kölsch u. Barchent, Daunenköper, Federleinen, Matratzendrill** etc.
zu **ausserordentlich billigen Preisen (weit unter Fabrikpreis)** abgegeben. 4.5

Heinrich Cramer.
189 Kaiserstrasse 189.

Tuch-Abtheilung,

Kaiserstrasse 82a, Eingang Lammstrasse.

Grösstes Lager bester Fabrikate in jeder Preislage empfiehlt

Wilh. Wolf jr.
10.7.

Jedermann,

welcher Bedarf in Möbel hat, versäume nicht, die große Auswahl aller Arten fertiger

Holz- und Polster-Möbel, Spiegel, complette Betten,

sowie

ganze Zimmer-Einrichtungen,
von einfachster bis zu hochfeinster Ausführung,
bei

Fr. Scherer, vormals Feninger & Scherer,

Herrenstraße 49 — Freiburg i. B. — Herrenstraße 49

sich anzusehen, um sich zu überzeugen, daß man dort am besten und billigsten seine Möbeleinkäufe besorgt.

NB. Hauptlager für Holz-, Stroh- und Rohrsesselfabrikation.

Nach Auswärts in guter Verpackung unter Garantie sicherer Ankunft.

Corsetten

vorzüglichster, unübertroffener Façon, als: **Promenade-, Ball-, Haus-, Reit-, Tüll-, Bequemlichkeits-, Nähr-, Umstands-, orthopädische** und **hygienische Corsets,** patentirte **Geradehalter, Corsets** für Magen- und Leberleidende, sowie **Corsets** und **Leibchen** für Kinder jeden Alters;

Leib-Binden

bewährtester, von ärztlichen Autoritäten empfohlener Systeme, wie auch alle übrigen Specialitäten der Branche in grossartigster, von keinem andern Geschäfte gebotener Auswahl.

Anfertigung nach Maas

in jedem gewünschten Schnitt und Stoff in exaktester Ausführung.

Auswärtige Aufträge finden prompteste Ausführung und genügt die Angabe der Taillenweite über das Kleid gemessen.

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,
Kaiserstrasse 161, **Karlsruhe,** Eingang Ritterstrasse.
Grösstes Special- und Versandt-Geschäft der Corset-Branche.

Frühjahrs-Neuheiten

empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in

Jaquettes, Capes, Regen-Mänteln, Promenade-Mänteln, Rad-Mänteln, Umhängen, Staub-Mänteln, Kinder-Mänteln, Kinder-Jaquettes, Confirmanden-Jaquettes, Flanell- und **Mousselin-Blousen** etc.

E. Neu, Damenmäntel-Fabrik,
Kaiserstraße 74, am Marktplatz. 3.2

Fahrrad-Sport.

General-Vertreter
für Baden und die Pfalz der renommirten mit 24 goldenen Medaillen preisgekrönten Fabriken:
Bielefelder Maschienenfabriken
vorm. Dürkopp & Co. in **Bielefeld**
(Diana-Räder),
Humber & Co. Ltd. Beeston, Coventry & Wolverhampton,
Coventry Maschinist's & Co.
in **Coventry** (England)
(Swift-Räder).

Diese ersten Weltfirmen haben auch heuer das Neueste **(Pneumatik-Reifen)** nach **gründlichster Prüfung** in ihre Fabrikate aufgenommen, und stehen illustrirte Listen hierüber zu Diensten. 90.7

Andreas Hoch, Karlsruhe.

Werkstätte: Herrenstraße 27. — **Laden: Herrenstraße 33.**

(Eigene Reparaturwerkstätte mit Specialeinrichtungen sowie Emailliranstalt und Vernickelung).

Großes Lager aller Sorten Radfahrutensilien und Rohtheile.

Reparaturen schnell, prompt und sachgemäss.

Feinste Emaillirung von Fahrrädern und sonstigen Arbeiten, bei 140 Grad getrocknet.

1500 Quadrat-Meter große Fahrschule. Lehrkurs gratis durch erprobte Fahrlehrer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Deutsche Reichs-Zeitung

ist das gelesenste interessanteste und energischste Centrum-Organ für Gesammt-Deutschland. — Verkauft über 1500 Postorte. Zeitungspreis 15 Pfg. Krankenhaus täglich 2 mal. Sonntags mit illustrirtem Unterhaltungs-Blatt.

Probenummern auf Wunsch 8 Tage lang gratis und franco. Abonnement per Quartal 4 Mk. Für 2 Monate 2,67 Mk. Für 1 Monat 1,34 Mk.

Erscheinungsort: Bonn.

Für Konfirmanden:

Knabenhemden von M. 1.45 an, **Kragen und Manschetten, Cravatten und Slipse, Hemdenknöpfe und Hosenträger, Beinkleider und Socken, Mädchenhemden u. Hosen, Unterröcke, Taschentücher Leinene Einsätzen, Festons, sowie Satin, Piqué, Madapolam und Flanell am Stück**

empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen

Gustav Oberst,

Leinen, Aussteuer u. Wäschefabrikations-Geschäft, Kaiserstrasse 88, n. d. Museum.

Madapolam, Shirting, Chiffon, Damast, Piqué, Cretonne, Flanell, Cretonne, Kammelhaar, Futterstoffe in ½ (50 mtr.) und ¼ (25 mtr.) Stücken empfiehlt. Muster & Preislisten frei.

Ed. Streit in Ettlingen.

Daunen, Rosshaare, Federleinen, Bettbarchent, Drelle.

Anfertigung von Betten.

Emil Bürkel,

Waldstraße 48, **Karlsruhe.**

Grosses Lager in den feinsten

Tuchen, Buckskins u. Paletotstoffen

für die Frühjahr-Saison 1892. 10.2

Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier unter Leitung eines durchaus bewährten Zuschneiders.

N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Künstliche-Zähne

ganze Gebisse, werden billigst eingesetzt. Nicht mehr existirende Gebisse umgearbeitet. **Reparaturen umgehend. Plombiren, Zahnziehen** schmerzlos

Jean Eckert,

Hebelstraße Nr. 13, vis-à-vis der Kaltpeter.

NB. Sprechstunden an Werktagen von 8—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9—9 Uhr. 9

Unterzeichneter empfiehlt

Heiligen-Statuen

in über 3000 verschiedenen Modellen, in allen Grössen, bis 2,50 Meter hoch, in **Holz, Terra cotta, Steinmasse, Gyps-, Elfenbeinmasse und Gusseisen,** in einfacher, mittler und reicher Fassung.

Photographien sende zur Ansicht, sowie Preisverzeichnisse gratis.

Lourdes-Grotten

in Stein und Papiermasse; **Madonna** und Bernadette in jeder obigen Masse für Kirchen, Kapellen, Hausaltäre, Gärten, Anlagen etc. in allen Grössen.

Anerkennungsschreiben aus Deutschland, Oesterreich und Schweiz stehen zu Diensten. 4.2

Figuren, sowie ganze **Altäre** werden zum Neugestalten kunstgerecht ausgeführt.

Freiburg in Baden.

Friedrich Schneider, Maler,

kirchliche Kunstwerkstätte.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Montag, den 21. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag **wegen Wegzug im Keller Kaiserstraße Nr. 189** gegen Baarzahlung:

ca. 200 weingr. gute **Transportfässer** (20—150 Liter),
ca. 30 desgl. **Lagerfässer** (600—1200 Liter),
ca. 4000 Liter bessere flaschenreife **Rhein-Weine — Proben am Faß —**
1 Stopf-, 1 Kapsel-, 1 Filtrir- und **1 Abfüllmaschine** nebst den dazu gehörigen **Keller-Utensilien** sowie die **Comptoir-Einrichtung,**

wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

2.2 **B. Koßmann, Auktionator.**

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 3. April, Nachmittags 3½ Uhr:

Grosses

Gala-Kunstradfahr-Tournier.

Konkurrenz-Kunstfahren verschiedener Radfahr-Vereine.

Auftreten des Kunstweltfahrers von Deutschland und der Allgemeinen Radfahrer-Union, Herrn Gustav Braunbeck aus Stuttgart; der beiden preisgekrönten 7 und 8jährigen Kunstfahrer Gebr. Geischmann aus Stuttgart, sowie des **Kunstweltfahrers der Welt,** Herrn V. E. Kaufmann aus New-York.

Nähmaschinen und Fahrräder.

Deutsches Fabrikat zu verschiedenen Preisen billigst unter Garantie zu verkaufen. Bei Baarzahlung 15 bis 20 Procent Rabatt. 4

August Leinz, Ettlingen.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: **45 Pfg.** ½ Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ¼ Pfd.-Pack. **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

● **Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken** ●

Berlin — **MÜNCHEN** — Wien.

Geschenke für Erstkommunikanten

kauft man **billig** und **reell** bei sehr großer **Auswahl** bei

H. Reudter, Juwelier,

Waldstraße 49. 10.2

Wegen Lokalwechsel 10% Rabatt.

Freiburger Geldlotterie

zur Wiederherstellung und Freilegung des Münsters

Freiburg i. B.

Ziehung am 6. und 7. April 1892.

Zur Verloosung gelangen:

Baargeld-Gewinne.

1	Gewinn	à 50,000.—	=	Mark 50,000.—.
1	„	„ 20 000.—	=	„ 20 000.—.
1	„	„ 10 000.—	=	„ 10 000.—.
1	„	„ 5000.—	=	„ 5000.—.
10	Gewinne	„ 1000.—	=	„ 10 000.—
20	„	„ 500.—	=	„ 10,000.—.
100	„	„ 200.—	=	„ 20 000.—.
200	„	„ 100.—	=	„ 20,000.—.
400	„	„ 50.—	=	„ 20,000.—.
2500	„	„ 20.—	=	„ 50,000.—.

Außerdem:

Kunstwerthe von zusammen Mark 45,000.—.

Preis des Looses 3 Mark. 6.3

Das Münsterbauvereins-Bureau.

Franziskanerstraße 7, III. Stock.

Bekanntmachung.

Wegen baldigem Umzug in meinen Neubau **Kaiserstrasse Nr. 101/103** hier verkaufe ich von heute ab, um mit meinem grossen Lager zu räumen, sämmtliche Artikel für

Konfirmandenkleider,

als: **Tuch, Buckskin, Cachemire, Flanelle** etc.

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich auch die jetzt eingetroffenen

Neuheiten in Buckskin und Damenkleiderstoffen

aller Art, **Mantelstoffen,** sowie **Rockflanell. Bettzeug, Baumwollenzeug. Bettbarchent, Bettdrill, Bettdrillich, Betttüchern, Baumwolltuch, Leinen** und **Leinen-Artikeln,** wie **Tischtücher, Servietten** etc., **Vorhangstoffen. Läufer-Stoffen, Bettfedern, Rosshaar, Bettstellen** in empfehlende Erinnerung und setze dieselben einem

Ausverkauf

ergebst.

Christ. Oertel,

Manufactur-Waaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,

Karlsruhe, Kronenstrasse **25.** 9.1

Filiale: Werderstrasse 48.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Uebernahme ganzer Aussteuern.

Corsets für Erstkommunikanten

sind viele **Hunderte** aus besten Materialien, ganz vorzüglich sitzende Façons, in weiß, crème, rosa, blau, naturfarbig u. s. w. auf Lager und bilden eine Kaufgelegenheit, wie sie von keinem andern Geschäfte geboten wird. 10.5

Pariser Corset-Fabrik **A. LUCAS,**

Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstrasse.

Der nützlichste Gegenstand für eine Haushaltung, ob groß oder klein, ist eine 6.1

gute Waschmange,

welche das theure Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** etc. — Bilder Illustr. Preisliste zu verlangen.

Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** i. Bad.

ARETZ & Cie., Karlsruhe,

Kreuzstrasse 21,

nächst der Spitalstrasse,

Specialgeschäft für:

Technische, chirurgische und Gummi-Kurzwaaren, Asbestfabrikate, Lederriemen, Gummiriemen, Kameelhaar- und Baumwolltuch-Riemen, Hanfschläuche, Wasserstandsgläser, wasserdichte Wagen- und Pferde-Decken,

Kautschuk-Regenmäntel für Herren und Damen, Gummischuhe, Hosenträger, Verbandstoffe.

Linoleum und Wachstuche.

Gummi-Spielwaaren,

Artikel für Krankenpflege 25.81

etc. etc. etc.

Grosse Auswahl. Detail.

Beste aus bestbeleumundeter Bezugsquelle [illegible]

Bettfedern.

[illegible] 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. = 1 M. 25 Pfg. [illegible] 1 M. 60 Pfg. [illegible] 2 M. = 2 M. 50 Pfg. [illegible] 3 M., 3 M. 50 Pfg. = 4 M., 4 M. 50 Pfg. = 5 M. [illegible] 3 M. 50 Pfg. [illegible] 3 M. [illegible] 75 M. [illegible] Versand [illegible] zurückgenommen.

Fischer & Co. in Herford i. Westf.

Sardinen, Pfd.-Coll. [illegible]
Rollmöpse, „ [illegible]
Ostmarckheringe, ohne Gräten 4 Ltr.-Dose [illegible]
2 Ltr.-Dose [illegible]
Steiner Bückinge [illegible] 50 Stück [illegible]
Nürnberger Obstmanufakt. 10 [illegible] gebacken Mk. 3.20

versendet in reicher Waare unter Nachnahme **Fisch- und Käsehandlung**

A. Rehm,

Spitalstraße 19, Karlsruhe.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: [illegible] Straße 18, 1 Stiege hoch.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Rüttgers. — Für den beschen und lokalen Theil: W. Hörner. — Für Landwirthschaft, Handel und Inserat: H. Vogel. — Sämmtlich in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Kaiserstraße 43. — Heinrich Vogel, Drucker.